



Offener Brief

An die Mitglieder des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages und an die Umweltministerinnen und –minister der Länder bzw. deren Vertreter und an die Abgeordneten des 18. Deutschen Bundestages in Berlin

Betreff: Beratung zur Reform des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG)

Bestandsschutz für bestehende Abfallbeseitigung bei der Kohlenwasserstoff-Förderung (§106a) - ein Schlag gegen die Wasserbehörden und gegen den Schutz unseres Grundwassers und unserer Umwelt vor Kontaminationen.

Sehr geehrte Ausschussmitglieder, sehr geehrte Abgeordnete,

Trinkwasser ist unsere Ressource Nr.1, wenn auch im Kataster der „Bodenschätze“ dieser kostbarste aller unserer Rohstoffe nicht als solcher aufgeführt ist.

Ohne gutes Wasser können wir nicht leben, ohne gefracktes Erdgas aus Deutschland schon.

Die geplante Novelle des §106 würde den wasserrechtlichen Einfluss, auf alles, was derzeit bereits praktiziert wird, aushebeln. Dann bestünde wasserrechtlich keine Möglichkeit mehr, dagegen vorzugehen, wenn wasserrechtlich bedenkliche Entwicklungen erst später festgestellt werden, unabhängig davon, als wie katastrophal das ganze Ausmaß der derzeitigen Entsorgungsweise sich erweist oder in der Zukunft erweisen könnte. Nach dem derzeitigen Recht könnte grundsätzlich die Erteilung nachträglicher verschärfender Auflagen erfolgen, wenn dies zum Wohl der Allgemeinheit erforderlich wäre. **Der Bestandsschutz möglicher Grundwasserschädigungen durch Fracking und Verpressen gem. § 106 a gehört abgelehnt.**

Das gesamte bisherige konventionelle Produktionsverfahren, konventionell, wie unter Einsatz von stimulierenden oder aufbrechenden „Bohrlochbehandlungsverfahren“, einschließlich der Förderung und der Verpressung von Abfallflüssigkeiten in den Untergrund, ist **keineswegs langfristig so sicher**, wie behauptet wird.

Gerade die Förder- und Verpressbohrungen und **ihre Stahl/Zementverbunde sind bekannte Schwachstellen**. Sie können Wanderwege für Gase und Flüssigkeiten eröffnen. Die dabei in Deutschland zum Einsatz kommende Technologie eines Mehrschicht-Verbundes aus Stahlrohren und Zementumhüllungen ist die gleiche, die weltweit von den technisch führenden Internationalen Konzernen eingesetzt wird.

Wir verweisen auf die Inhalte der UN Aarhus Convention von 1998 zum Schutz der Gesundheit der Bürger gegen Umweltbelastungen, die auch von Deutschland mit unterschrieben wurde und die uns Bürgern ein uneingeschränktes Informations-, Mitsprache- und Klagerecht einräumt.

In den **USA und Kanada wurden zahlreiche Trinkwasserverunreinigungen** nachgewiesen. Das Department of Environmental Protection (DEP) der USA hat dazu gerade Details veröffentlicht. **Untersuchungen der Fa. Archer Well, Houston**, zur Bohrungsintegrität von Förderbohrungen in verschiedenen Weltgegenden zeigen klar die **Schwachstellen und hohen Fehlerraten auf**. Bitte bedenken Sie, dass mit der Einführung der Ergänzung des §106a solche völlig unzulässigen und gefährlichen Praktiken, wie das Durchlöchern von Trinkwassergewinnungsgebieten mit Förderbohrungen, und gar Verpressbohrungen, gesetzlich als „bestandskräftig“ abgesichert würden, obwohl von ihnen eine permanente Gefährdung des Grundwassers ausgeht, die mit dem Lebensalter der Bohrungen stetig zunimmt.

Die „dichten Deckschichten“ zwischen dem Förderhorizont und den Grundwasserleitern zur Trinkwassergewinnung **sind kein sicherer Schutz, auch wenn sie weit über 1.000m dick sind**.

Tausende, von Menschenhand bereits geschaffene, Durchbrüche durch diese Schichten und Bruchlinien aus geogeschichtlichen Verlagerungen stellen Unsicherheitsfaktoren dar, die zu künftigen Grundwasserkontaminationen führen können. Schadstoffe mit einem großen Schädigungspotential können auch aus großen Tiefen bis zum Trinkwasserleiter vordringen.

Hormonbeeinflussende Chemikalien in den Fracking-Fluids und im Lagerstättenwasser, bei auch nur geringsten Gehalten im Wasser, **verursachen schwere Veränderungen** (The Endocrine

Society 2013). Geburtsfehler und andere Anomalien bei Kleinkindern werden darauf zurückgeführt. Diese Problematik wird weiter untersucht.

Neuere Erkenntnisse aus den USA weisen auf die hohe Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung durch die Fracking-Förderung hin (Concerned Health Professionals, NY).

Die höhere Besiedlungsdichte in Deutschland potenziert die Gefahren für die Anwohner, verglichen mit den USA.

Die umfassende Beschreibung aller Ausschlussgebiete in denen die Fracking-Förderung nicht erlaubt ist, muss wesentlich erweitert werden. Um sie herum sind **ausreichende Sicherheitszonen** einzurichten, denn das Wasser im Boden bewegt sich und kennt keine Verwaltungsgrenzen.

Die Wasserschutzzonen der Kategorien I II und III sind zu überarbeiten und den Strömungsverhältnissen des Grundwassers anzupassen, dergestalt, dass die größere Sicherheitszone zum Entnahmebrunnen auf der Grundwasserzustromseite liegt.

Bisherige bestehende gewerbliche Grundwassernutzungen müssen Bestandsschutz erhalten. Auch sie sind durch ausreichende Sicherheitszonen zu schützen.

Im Übrigen schließen wir uns der AöW-Stellungnahme zum WHG-Entwurf vom 20.03.2013 an, insbesondere was §19 Abs. 3a WHG anbetrifft. **Die frühestmögliche Einbeziehung der Wasserbehörden ist erforderlich**, schon bei der Bearbeitung von Aufsuchungsanträgen.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Otte, Gemeinnütziges Netzwerk für Umweltkranke GENUK e.V., Hamburg
Volker H.A. Fritz Arbeitskreis Fracking Braunschweiger Land, Braunschweig
im Zusammenschluss „Gegen Gasbohren“

und

Dietrich Wiedemann Mitglied im Kreistag des Heidekreises SFA

Quellen: www.archerwell.com

Archer Better well integrity_failure_presentation.pdf (Broschüre)

Archer The Well Company, Houston Firmenprospekt und Bohrungs-Fehleranalyse

www.scinexx.de/wissen-aktuell-13538-2011-06-08.html „Sandstein-Barrièreschicht entpuppt sich als durchlässig“ vom 08.06.2011

<http://press.endocrine.org/doi/abs/10.1210/en2013-1697>

The Endocrine Society Dec. 2013 doi:10.1210/en.2013-1697 “Estrogen and Androgen Receptor Activities of Hydraulic Fracturing Chemicals and Surface and Groundwater in a Drilling-Dense Region”

www.usatoday.com

USA TODAY Bericht 05.01.2014 “4 U.S. States confirm water pollution from drilling”.

Associated Press review of complaints casts doubt on Industry view that it rarely happens

www.ernstversusencana.ca

“Brief Review of Threats to Canada’s Groundwater from the Oil & Gas Industry’s Methane Migration and Hydraulic Fracturing”.

<http://www.businessinsider.com/fears-about-endocrine-disruptors-from-fracking-2013-12>

Business Insider 1.2014: “Fears About Endocrine Disruptors From Fracking”

<http://www.latimes.com/la-sci-fracking-health-20131217-story.html>

LA Times: “Hormone-disrupting chemicals found in water at fracking sites” 16.12.2013

<http://onlinelibrary.wiley.com/enhanced/doi/10.1002/2013JD021272>

CIRES. Study: “Airborne measurements confirm leaks from oil and gas operations” 07.05.14

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/2.220/trinkwasserschutz-wasserversorger...03.06.14>.

„NRW-Wasserversorger Gelsenwasser drängt auf scharfe Fracking-Regeln“.

<http://concernedhealthny.org/compendium>

„Neue Sammlung von wissenschaftlichen, medizinischen und Erkenntnissen der Medien, die die Risiken und Leiden durch Fracking aufzeigen“.

www.aoew.de/media/publikationen/pdf/

[AoeW_Stellungnahme_Fracking_Aenderung_WHG_endg_2013-03-20.pdf](http://www.aoew.de/media/publikationen/pdf/AoeW_Stellungnahme_Fracking_Aenderung_WHG_endg_2013-03-20.pdf)

Stellungnahme der Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft zur Änderung WHG, 20.03.13

triblive.com/mobile/6696428-96/wells-released-gas

Meldung von TribLIVE vom 28.08.14: “U.S. Department of Environmental Protection (DEP) releases details of cases of drinking well contamination from drilling”.